

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Führer durch Konstanz und seine Umgebung

Konstanz, [s.a.]

Kreuzlingen

[urn:nbn:de:bsz:31-247742](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-247742)



Kreuzlingen.

Von Konstanz aus gelangt man auf drei Straßen nach dem schweizerischen Grenzanton Thurgau. Eine derselben führt in westlicher Richtung, ungefähr dem Rheinlaufe parallel, nach den Dörfern Tägerweilen und Gottlieben. Eine andere verbindet die genannte Stadt mit dem nahen Emmishofen. Die dritte aber durchschneidet, in einer Entfernung von 4—10 Minuten vom Bodensee dem Ufer desselben folgend, in südlicher Richtung die Ortschaft Kreuzlingen.



Mit dem im SW. und S. sich anschließenden Dorfe Egels-
hofen und dem Weiler Remisberg zusammen bildet Kreuz-
lingen die gleichnamige Ortsgemeinde, welche in ca. 360 Wohn-
häusern über 3000 Einwohner beherbergt, wovon etwa $\frac{2}{3}$ auf
die Ortschaft Kreuzlingen entfallen.

Während Egelshofen und Remisberg an den Nordabhang
des „Seerücken“ sich anlehnen, welcher im Süden die Land-
schaft begrenzt, liegt Kreuzlingen im wesentlichen zu beiden
Seiten der „Hauptstraße“, die in einer Ausdehnung von $1\frac{1}{2}$ km
von der Zollgrenze bis zur Brauerei „Felsen“ sich erstreckt.
Auf einem Moränenwall des ehemaligen Rheingletschers ange-
legt, erhebt sich diese Straße (bei der sog. Klosterkirche) bis
422 m über Meeresspiegel und 23 m über den Spiegel des
Bodensees. Die übrigen Theile der Ortschaft sind in theils
gedrängten, theils lockeren Häusergruppen über die Gelände
zerstreut, die von der Hauptstraße aus in sanfter Senkung
einerseits nach dem See, andererseits gegen Westen hin abfallen.
Der badischen Nachbarstadt ist Kreuzlingen so enge angeschlossen,
daß es wie ein ansehnlicher Vorort von Konstanz erscheint. —

Kreuzlingen ist ein in raschem Aufblühen begriffenes Ge-
meinwesen. Innerhalb 60 Jahren ist die Häuserzahl der
Ortschaft von 13 auf ca. 220 angewachsen. Seine Lage an
einem schmaleren Seearm, der die landschaftlichen Reize auch
des jenseitigen Ufers in voller Deutlichkeit erkennen läßt,
während ostwärts der See sich zu einem Becken von imposanter
Breite entwickelt; die Nähe einer größeren Stadt; die frische,
gesunde Luft; die stattlichen Häuser und schmucken Villen mit
ihren schönen Gartenanlagen; die mannigfachen, bequemen
Verkehrsgelegenheiten; die reiche Auswahl an lohnenden nahen
Ausflugszielen: alle diese Vorzüge üben nicht allein eine starke
Anziehungskraft auf die Touristenwelt aus, sondern gestalten
auch ein längeres Verweilen an diesem Platze zu einem über-
aus genussreichen Aufenthalt.



Geschichtliches.

Der Name Kreuzlingen (Crucelin) taucht erst im 10. Jahr-
hundert auf. Bischof Konrad von Konstanz gab ihm einem
Hospiz, das er 968 bei der Vorstadt Stadelhofen gründete, nach
einem Splitter vom Kreuze Christi, den er dem Pflegehaus
schenkte. 1093 in einer Fehde eingeeßert, wurde das Spital
durch ein Chorherrenstift (Augustinerkloster) ersetzt, das Bischof
Ulrich 10 Minuten weiter südlich erbaute. Seit dieser Zeit
und bis ins 19. Jahrhundert ist die Geschichte von Kreuz-
lingen wesentlich diejenige des gleichnamigen Klosters.

Während des Konstanzer Concils (1414—1418) nahmen nach einander Papst Johann XXIII., Herzog Friedrich von Oesterreich und Burggraf Friedrich von Nürnberg Quartier im Stifte Kreuzlingen. 1460 wurde der Thurgau dem Hause Habsburg von den Eidgenossen abgenommen, und so stand im Schwabenkrieg (1499) die Reichsstadt Konstanz und der Thurgau in entgegengesetzten Lagern. Bei diesem Anlasse wurde das Kloster von den Konstanzern verbrannt, und das gleiche Schicksal erlitt das an gleicher Stelle neuerbaute Stift im Jahre 1633, nach aufgehobener Belagerung der Stadt Konstanz, durch den schwedischen General Horn, der das Kloster zu seinem Hauptquartier gemacht hatte. Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts wurde es grösser und schöner wieder erstellt auf dem aussichtsreichen Punkte, wo seine Räume noch heute sich erheben.

Nach der helvetischen Revolution von 1798 wurde der Thurgau ein unabhängiger Schweizerkanton.

Als solcher hob er 1848 seine Klöster auf. Die Räumlichkeiten des Stiftes Kreuzlingen hatten nunmehr anderen Zwecken zu dienen.

Inzwischen war nämlich der Ort Kreuzlingen bereits Sitz zweier kantonaler Anstalten geworden, eines Lehrerseminars und einer landwirthschaftlichen Schule. Für beide Institute boten nun die Gebäulichkeiten des aufgehobenen Klosters hinreichend Raum.

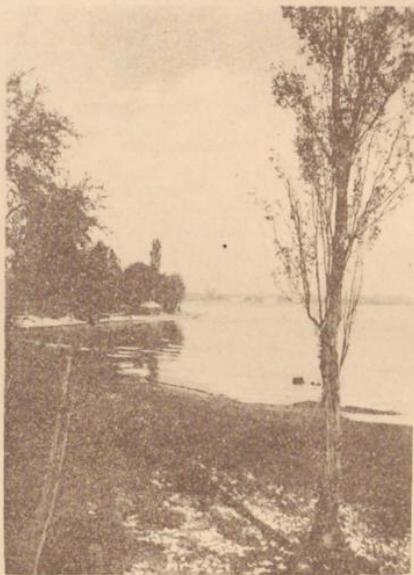
Zu Anfang der siebenziger Jahre erhielt Kreuzlingen eine Schienenverbindung einerseits mit Romanshorn — Korsbach — St. Gallen, anderseits mit Winterthur — Zürich. Damit und durch seine Erhebung zum Bezirkshauptort war ein neuer Anstoss zu dem wirthschaftlichen Aufschwung gegeben, dessen sich das Gemeinwesen gegenwärtig erfreut.

Kreuzlingen hat eine wohleingerichtete Seebadeanstalt. — In unmittelbarer Nähe der Station Kreuzlingen befindet sich das Haupt-Postbureau; an der Hauptstrasse eine Postfiliale; im gleichen Gebäude Telegraphen- und Telephonbureau. Unweit davon die bestempfohlenen Gasthöfe „Löwen“ (großer neuer Saal) und „Schweizerhof“.



Sehenswürdigkeiten.

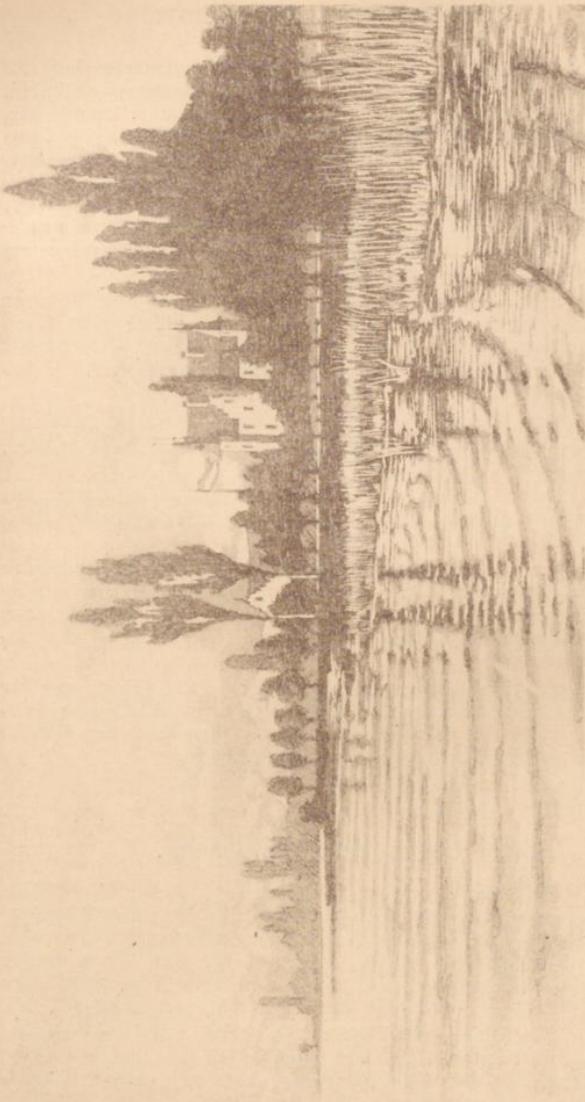
Auf der theilweise von schönen Gärten eingefassten Hauptstraße (bemerkenswerth namentlich die Anlagen der „Bellevue“, Kuranstalt für Nerven- und Gemüthsranke) gelangt man zu der ehemaligen Klosterkirche, der jetzigen katholischen Pfarrkirche. Von Abt Jakob Denkinger erbaut und 1653 vollendet,



Am See bei Kreuzstgen.

erfuhr sie im 18. Jahrhundert unter dem Abte Prosper Donderer eine bedeutende innere Umgestaltung. Aus dieser Zeit stammen die Fresken des Plafonds von J. E. Herrmann (1765) Scenen aus der Ordensgeschichte darstellend, ferner treffliche Stuccaturen und als vorzügliche Leistung des damaligen Kunstgewerbes das große Chorgitter. Eine Arbeit von hohem Kunstwerthe birgt der Seitenchor der Kirche in dem „Welberg“, einer in Holz ausgeführten plastischen Darstellung der Passionsgeschichte, vom Kloster im Jahre 1761 erworben. Das Werk zählt gegen 2000 Figuren, und der Künstler, ein Holzschnitzer aus Tirol, soll 18 Jahre daran gearbeitet haben. — Das Ganze ist eine besonders einheitliche Probe der Rokoko-Kirchenarchitektur.





Seeburg.



Spaziergänge und Ausflüge.

Bei Remisberg, Egelshofen und Emmishofen steigt die Landschaft terrassenförmig an und gestattet von manchen Punkten aus einen überraschend schönen Ausblick auf Kreuzlingen, Emmishofen und Konstanz, auf See und Rhein, auf die jenseitigen Ufer und die Höhenzüge der südschwäbischen Hochebene. Einen besonderen Genuß bietet, besonders bei Abendbeleuchtung, das überaus wirkungsvolle Farbenspiel des Sees, das in gleicher Mannigfaltigkeit und Intensität vom Konstanzer Ufer aus kaum zu schauen ist. Lohnende Aussichtspunkte berührt man auf nachfolgenden Spaziergängen:

Ueber den rebenbepflanzten Schäfler nach dem Besmer (Wirthschaft), sodann entweder hinab zur Landstraße Kurzriickenbach — Kreuzlingen und auf dieser zurück — oder theils auf einer Nebenstraße, theils auf einem Fußpfade nach Remisberg und zurück nach Kreuzlingen.

Nach Egelshofen und durch dieses Dorf ansteigend zur hochgelegenen Stähelisträße, auf dieser westlich hinüber nach Emmishofen (Wdler) und zurück nach Kreuzlingen.

Ueber Besmer oder Remisberg zum Neuweiher, auf schmalem Fußpfad dem Großweiher entlang (rechtes Ufer) und über Gaisberg zurück.

Ueber Egelshofen und Jakobshöhe (oder auf der Straße Emmishofen zur Kirche Bernrain; von hier entweder westlich auf gutem Waldweg (zum Theil Staffelpfad) über das Emmishofer Tobel zum Fahrweg Ebersberg — Emmishofen; oder

von Kirche Bernrain eine kurze Strecke südlich auf der Straße Schwaderloh, dann rechts auf einem Wald- und Feldweg nach dem Emmishofer Weiher (Umgehung des Tobels) und zurück über Ebersberg — Emmishofen.

Touren von größerer Ausdehnung:

Auf dem Seeweg an Villa Seeburg vorbei, über Mühle Bottighofen nach Münsterlingen (1 Std.; Rest Schelling) und mit dem Bahnzug oder auf der Landstraße Bottighofen — Kurzriickenbach zurück. — Erweitert: Von Münsterlingen nach Scherzingen, auf Fußpfaden und Feldstraßen über Klein-Rigi, Forengasse, Käsbad und Besmer zurück (1½ St.).

Angenehme und leichte Fußpartie nach Gottlieben (¾ St.; Krone). Man geht entweder die sog. „untere Straße“ (Grenzbach- und Gottliebenstraße) oder die „obere“ (Emmishofen — Tägerweilen). Mit dem Dampfboot von Konstanz aus wird Gottlieben in 15 Minuten erreicht, mit dem Bahnzuge (ab Station Emmishofen) die benachbarte Station Täger-

weilen in 5—8 Minuten. — In dem südlichen Schloßthurm saßen einst Hus und Papst Johann XXIII. gleichzeitig gefangen. — Liebhaber von Alterthümern finden Unterhaltung in der Wirthschaft Drachenburg. Rückweg in der Richtung von Emmishofen oder Konstanz.

Erweiterung dieses Ausflugs: Von Gottlieben nach dem nahen Tägerweilen, dann südlich aufwärts nach Schloß Castel. ($\frac{1}{2}$ Std. Restauration Grünthal.) Für den Zutritt zu den Gartenanlagen (mit Treibhäusern, Volière und Hirschart) ist die Erlaubniß des Obergärtners, für die Besteigung des neuen Thurmes (mit maurischem Saal) diejenige des Besitzers erforderlich. Prachtvolle Aussicht von der nördlichen Gartenterrasse und vom Thurm. In der offenen Halle des Neubaus Wandgemälde von Häberlin. — In der Nähe des Schlosses die Ruine Alt-Castel.

Nach Schloß Castel geht man auch über Emmishofen, Schloß Brunnegg und Hirsberg, dann theils auf einer Feldstraße, theils auf einem Wiesenpfad ansteigend nach Hof Nagelshausen (herrlicher Ausblick über die Gelände zu beiden Seiten des Rheins, nordöstlich nach Konstanz, nordwestlich nach dem Untersee und Hegau); sodann über das Castler Tobel (tiefe, romantische Erosionsschlucht) nach dem Schlosse (1 St.). Zurück über Tägerweilen (oder Pfaffen-schlöfli) und Emmishofen.

Ueber Emmishofen auf guter Landstraße durch schöne Waldungen nach Schwaderloh, auf einer Nebenstraße über Geboltshausen zu den Bommer Weihern, von Bommen auf einem Feldwege östlich nach Dippishausen zur Landstraße Berg — Kreuzlingen und auf dieser zurück ($1\frac{1}{2}$ — 2 St.).

Empfehlenswerth eine Wagenfahrt über Remisberg, Langweilen, Oberhofen nach Birwinken (Sonne, Landhaus) und Berg (zu Fuß $2\frac{1}{2}$ St.; Adler): zurück auf der Poststraße Altshausen — Siegershausen — Vatershausen — Egelshofen. Die Tour wird ebenso gut in umgekehrter Richtung gemacht. In Birwinken und Berg großartige Alpenansicht; imposant besonders die Säntisgruppe.

Zu Fuß oder zu Wagen nach Schloß Wolfsberg (Pension und Lustkurort; zu Fuß $1\frac{1}{2}$ — 2 St.). Man steigt von der Hauptstraße Tägerweilen links hinan gegen Wäldi: im Walde rechts (Wegweiser) fast eben nach einem offenen Plateau und zuerst nördlich, dann westlich nach dem schön gelegenen Wolfsberg. Reizender Ausblick auf den Untersee und die Insel Reichenau. Rückweg über Ermatingen (Adler), Triboltingen und Tägerweilen.



Für gute Fußgänger:

Nach Ermatingen, hinauf nach Schloß Wolfsberg, durch den Wald aufwärts nach Hohenrain (sehr schöne Alpenansicht) und über Wäldi und Tägerweilen zurück (4 Std.).



Schloß Castell.

Der lohnendste Ausflug führt nach **Arenenberg** (Arenaberg) (zu Fuß 2 St.). Man benützt von Konstanz aus das Nachmittags-Dampfboot, von Kreuzlingen aus den Bahnzug ab Station Emmishofen*) bis Ermatingen.

Von hier Fahrweg (20 Min.) nach Schloß Arenenberg. Dasselbe, einst Wohnitz der Exkönigin Hortense, jetzt Eigentum der Exkaiserin Eugénie von Frankreich, ein einfacher, anspruchs-

*) Retourbillets ab Konstanz haben wechselseitig Gültigkeit; jedoch müssen die Schiffsbillets am Eisenbahnkhalter umgetauscht werden.

lofer Bau, liegt auf einem bewaldeten Hügelvorsprung 65 m über dem Spiegel des Untersees und bietet eine entzückende Aussicht auf den See, die Reichenau und die Bergfelg des Hegaus. Das Innere (Eintritt gegen Trinkgeld) birgt sehenswerthe Erinnerungen an die Napoleoniden. — In der freistehenden Kapelle schönes Marmor=Grabmal der Mutter Napoleons III.

Hübsche Tour von Arenaberg nach den Schlössern Salenstein und Eugensberg: von da abwärts durch einen Goldregen-Laubgang nach Ruine Sandegg (unvergleichliche Aussicht) und hinunter nach Mannenbach (1 $\frac{1}{4}$ St.; Schiff). Zurück nach dem nahen Ermatingen zu Fuß, mit dem Dampfboot oder Bahnzug.

— Ueber Ausflüge auf deutscher Seite s. S. 16 ff. —

